

Medien-Information

Erzbischöfliches Ordinariat

Stabsstelle Kommunikation und Medien

Verantwortlich: Dr. Marc Mudrak

Tel. 0761 2188 243

Fax 0761 2188 427

presse@ebfr.de

Datum: 21.01.2024

Erzdiözese beschließt Leitung und Namen der künftigen Pfarreien

Meilensteine der Kirchenentwicklung 2030 nach umfassenden Beratungen

Freiburg (pef). Die Erzdiözese Freiburg hat in ihrem Zukunftsprozess Kirchenentwicklung 2030 zwei weitere Meilensteine erreicht. Wie die Erzdiözese am Sonntag (21.01.) bekanntgab, stehen nun die Namen der 36 künftigen Pfarreien und Kirchengemeinden fest, die zum 1. Januar 2026 gebildet werden. Zudem wurde entschieden, welche Priester das Amt des Pfarrers übernehmen werden. Die Auswahl der neuen Pfarrer sowie die Entscheidung über die Namen der Pfarreien und Kirchengemeinden erfolgte unter Einbeziehung des Votums von Ausschüssen der jeweils zuständigen Pfarrgemeinderäte und der hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitenden, der Dekane sowie der Personalkommission. Auf dieser Grundlage traf Erzbischof Stephan Burger nun die finalen Entscheidungen, die heute der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Erzbischof Stephan Burger erklärte zu den beiden Entscheidungen: „Kirchenentwicklung 2030 bedeutet für mich auch, dass wir eine Kultur des gemeinsamen Umgangs schaffen, die die Erzdiözese Freiburg auch unter sehr stark veränderten Rahmenbedingungen durch die nächsten Jahrzehnte trägt. Als Christinnen und Christen wollen wir für die Menschen vor Ort da sein und ihnen von unserem Glauben, von der Frohen Botschaft Jesu erzählen. Dafür braucht es Freiräume und Partizipationsmöglichkeiten für die Menschen, die sich hauptberuflich oder ehrenamtlich engagieren – insbesondere in der Seelsorge. Deshalb war es mir von Anfang an wichtig, die Verantwortlichen vor Ort in die Besetzung der Pfarrerstellen und die Namensfindung für die Pfarreien und Kirchengemeinden einzubeziehen. Dadurch hoffe ich, den Menschen auch Vertrauen in den weiteren Prozess der Kirchenentwicklung geben zu können.“

Namen und Auswahl der Leitenden Pfarrer

Die Ernennung der Pfarrer wird für eine Amtsdauer von acht Jahren erfolgen, in der Regel mit der Möglichkeit einer Amtsverlängerung um weitere sechs Jahre. In ihrer zukünftigen Funktion werden die Pfarrer die Gesamtverantwortung für Pastoral und Verwaltung tragen,

das Seelsorgeteam leiten, die Kirchengemeinde rechtlich vertreten und aktiv in pastoralen Handlungsfeldern der Pfarrei mitarbeiten. Sie sollen ein vielfältiges und lebendiges Gemeindeleben entwickeln, Teams in die Gestaltung kirchlichen Lebens einbinden und Mitarbeitende gemäß ihren Charismen fördern.

Weil die Übernahme dieser vielschichtigen Aufgaben unterschiedliche persönliche sowie fachliche Kompetenzen und Erfahrungen voraussetzt, mussten bereits für die Bewerbungen auf die Leitungspositionen verschiedene Kriterien erfüllt werden. Voraussetzung für die Übertragung der Leitungsstelle war etwa eine Dienstzeit von mindestens zehn Jahren nach der Priesterweihe, die erfolgreiche Ablegung der nach der Ausbildungsordnung vorgesehenen zweiten Dienstprüfung und die Bereitschaft zur Teilnahme an einem Qualifizierungsprogramm, das eigens für die Pfarrer entwickelt wurde.

Anfang 2023 waren alle Priester der Erzdiözese Freiburg über die notwendigen Voraussetzungen und den Ablauf des Bewerbungsverfahrens informiert worden und hatten danach die Möglichkeit, ihr Interesse zu bekunden. Nach erfolgreicher Zulassung zum Stellenbesetzungsverfahren führten die Bewerber Gespräche mit dem zuständigen Dekan, einem Ausschuss der Pfarrgemeinderäte sowie einem Ausschuss der pastoralen Mitarbeitenden. Sie alle gaben im Anschluss Stellungnahmen ab, die der Erzbischof bei der Stellenvergabe berücksichtigte.

Auswahl der künftigen Namen der Pfarreien und Kirchengemeinden

Der Entscheidungsprozess zur Namensfindung für die neuen Pfarreien und Kirchengemeinden erfolgte auf Grundlage von Abstimmungen aus den lokalen Projekten der Kirchenentwicklung. Aus den aktuell 1.056 Pfarreien werden ab dem 1. Januar 2026 insgesamt 36 neue Pfarreien gebildet, die gleichzeitig – im staatsrechtlichen Sinne – Kirchengemeinden sein werden. Der Zusammenschluss erfolgt dabei durch Zulegung: Jeweils eine aktuell existierende Pfarrei und Kirchengemeinde bleibt als Rechtsgröße bestehen, die anderen Pfarreien aus dem künftigen Verbund schließen sich mit ihr zusammen.

Die Raumplanung war bereits im Jahr 2021 beschlossen worden. Nun ging es darum zu entscheiden, wie die künftigen Pfarreien und Kirchengemeinden benannt werden. Aufgrund kirchenrechtlicher Vorgaben ergibt sich der Name der Pfarrei aus der Festlegung der Pfarrkirche; Patronat und Ort der Pfarrkirche bestimmen somit den Namen der Pfarrei. Für den Prozess der Namensfindung wurden zunächst die Verantwortlichen aus den künftigen 36 Pfarreien aufgerufen, Voten zum kirchenrechtlichen Namen und Sitz ihrer Pfarrei sowie zum staatskirchenrechtlichen Namen ihrer Kirchengemeinde abzugeben.

Um bereits vor der Bildung der neuen Pfarreien diese und andere wichtige Entscheidungen auf lokaler Ebene treffen zu können, wurde eigens ein „Vorfeld-Entscheidungen-Gesetz“ (VEG) geschaffen und damit einhergehend zwei neue Gremien – die Vollversammlung aller Pfarrgemeinderäte und die Vollversammlung aller Stiftungsräte – ins Leben gerufen. Diese konnten zwischen verschiedenen Modellen der Zusammenarbeit entscheiden. Nach intensiven Beratungen dieser Gremien wurde über Vorschläge zum Namen sowie zum Pfarreisitz abgestimmt. Die Ergebnisse gingen anschließend dem Erzbischöflichen Ordinariat

zu, wo sie nach rechtlicher Prüfung Erzbischof Stephan Burger zur finalen Freigabe vorgelegt wurden. Per Dekret werden die Namen aller künftigen Pfarreien dann durch den Erzbischof genehmigt.

Die folgende Übersicht zeigt die verabschiedeten neuen Namen der Pfarreien und Kirchengemeinden nach erfolgter Zulegung sowie die ihnen künftig vorstehenden Pfarrer:

Name Pfarrei	Name Kirchengemeinde	Zukünftiger Pfarrer
Odenwald-Tauber		
St. Jakobus Lauda	Röm.-kath. Kirchengemeinde Lauda	P. Joachim Seraphin MSF
St. Martin und Lioba Tauber- bischofsheim	Röm.-kath. Kirchengemeinde An Tauber und Main	Thomas Holler
St. Oswald Buchen	Röm.-kath. Kirchengemeinde Bauland-Odenwald	Frederik Reith
St. Maria Mosbach-Neckarelz	Röm.-kath. Kirchengemeinde St. Maria Mosbach-Neckarelz	Michael Gartner
Rhein-Neckar		
St. Sebastian Mannheim	Röm.-kath. Kirchengemeinde Mannheim	Lukas Glocker
Hl. Geist Heidelberg	Röm.-kath. Kirchengemeinde Heidelberg	Marius Fletschinger
St. Marien Weinheim	Röm.-kath. Kirchengemeinde Nordbadische Bergstraße	Johannes Balbach
St. Jakobus Sinsheim	Röm.-kath. Kirchengemeinde Kraichgau	Tobias Streit
St. Aegidius St. Ilgen	Röm.-kath. Kirchengemeinde Wiesloch	Bernhard Pawelzik
St. Pankratius Schwetzingen	Röm.-kath. Kirchengemeinde Mittlere Kurpfalz	Uwe Lüttinger gemeinsam mit („in solidum“) Christan Müller

Mittlerer Oberrhein-Pforzheim		
Edith Stein Bruchsal	Röm.-kath. Kirchengemeinde Edith Stein Bruchsal	Dr. Johannes Mette
Herz Jesu Pforzheim	Röm.-kath. Kirchengemeinde Herz Jesu Pforzheim	Steffen Schölch
St. Stephan Karlsruhe	Röm.-kath. Kirchengemeinde Karlsruhe	Markus Miles
St. Martin Ettlingen	Röm.-kath. Kirchengemeinde St. Martin Ettlingen	Thomas Ehret
St. Marien Gernsbach	Röm.-kath. Kirchengemeinde Murgtal	Markus Moser
St. Alexander Rastatt	Röm.-kath. Kirchengemeinde St. Alexander Rastatt	Ulrich Stoffers
St. Bernhard Baden-Baden	Röm.-kath. Kirchengemeinde Baden-Baden	Lorenz Seiser
Ortenau		
St. Cyriak Oberkirch	Röm.-kath. Kirchengemeinde Acher-Renchtal	Ralf Dickerhof gemeinsam mit („in solidum“) Christof Scherer
Hl. Kreuz Offenburg	Röm.-kath. Kirchengemeinde Mittlere Ortenau	Dr. Stefan Meisert
St. Symphorian Zell a.H.	Röm.-kath. Kirchengemeinde Kinzigtal	Michael Lienhard
St. Peter und Paul Lahr	Röm.-kath. Kirchengemeinde Südliche Ortenau	Nelson Ribeiro
Breisgau-Schwarzwald-Baar		
St. Johannes Emmendingen	Röm.-kath. Kirchengemeinde An der Elz	Andreas Brüstle
Unsere Liebe Frau Freiburg	Röm.-kath. Kirchengemeinde Fr. i.Br.	Alexander Halter

St. Alban Bad Krozingen	Röm.-kath. Kirchengemeinde Breisgau-Markgräflerland	Lukas Wehrle
Mariä Himmelfahrt Hinterzarten	Röm.-kath. Kirchengemeinde Hochschwarzwald	Johannes Kienzler
Unsere Liebe Frau Villingen	Röm.-kath. Kirchengemeinde Im Quellenland	Thomas Mitzkus
Hl. Dreifaltigkeit Donaueschingen	Röm.-kath. Kirchengemeinde Hl. Dreifaltigkeit Donaueschingen	Fabian Schneider
Hochrhein		
St. Bernhard Schopfheim	Röm.-kath. Kirchengemeinde Wiesental-Dreiländereck	Joachim Giesler
St. Fridolin Bad Säckingen	Röm.-kath. Kirchengemeinde Hochrhein- Südschwarzwald	Peter Nicola
Mariä Himmelfahrt Waldshut-Tiengen	Röm.-kath. Kirchengemeinde An der Wutach	Hannes Rümmele
Bodensee-Hohenzollern		
Herz Jesu Singen	Röm.-kath. Kirchengemeinde Hegau	Michael Knaus
St. Zeno Radolfzell	Röm.-kath. Kirchengemeinde Bodensee-Hegau	Heinz Vogel
Hl. Dreifaltigkeit Konstanz	Röm.-kath. Kirchengemeinde Konstanz	Michael Teipel
St. Nikolaus Markdorf	Röm.-kath. Kirchengemeinde Linzgau-Bodensee	Matthias Zimmermann
Herz Jesu Sigmaringen	Röm.-kath. Kirchengemeinde Sigmaringen	Stefan Schmid
St. Jakobus Hechingen	Röm.-kath. Kirchengemeinde Zollern	Thomas Fürst

Die Kirchenentwicklung 2030 und die lokale Gestaltung kirchlichen Lebens wird in der Erzdiözese seit Herbst 2021 maßgeblich von der formell beauftragten Lokalen Projektkoordination geplant, gesteuert und koordiniert. Diese Verantwortlichen sind mit den vielfältigen Themen und den vor Ort gefällten Entscheidungen bis ins Detail vertraut. Eine geografisch gegliederte Übersicht dieser Ansprechpersonen finden Sie unter: <https://kirchenentwicklung2030.de/kirche-vor-ort/lokale-projektkoordination/>

Informationen und Fakten über die Erzdiözese Freiburg erhalten Sie stets aktuell unter www.ebfr.de/erzbistum. Auf unserer Internetseite www.ebfr.de informieren wir Sie auch über aktuelle Themen wie unsere Präventionsarbeit, über Kirche und Finanzen, Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements, kirchliche Feiertage und spirituelle Angebote. Außerdem finden Sie uns auf **Facebook** (facebook.com/erzdioezese.freiburg), **YouTube** (youtube.com/user/erzbistumfreiburg) und **Instagram** (instagram.com/erzbistumfreiburg).